
MEINE BESTE FREUNDIN

Drei Jahre mit ZAU.

Als ich die ZAU kennen gelernt habe, war ich erst vier Monate in der Schweiz. Ich konnte damals wenig Deutsch sprechen und auch heute kämpfe ich noch mit der Sprache.

Ich besuchte mit meiner Frau den Deutschkurs im Durchgangszentrum Uster. Während des Unterrichts fragte unsere Lehrerin Frau Kessler nach unserem Beruf. Ich antwortete, dass ich immer vom Journalismus geträumt habe. Nach einer Woche sprach sie mich an, ob ich Lust hätte, in einer Zeitung, die Teil eines Beschäftigungsprogramms ist, zu arbeiten.

Es war wie ein Geschenk des Himmels, weil es mir in meinem Land immer verboten war, für eine Zeitung zu schreiben. Die Lehrerin stellte mich Herrn Grischa Heins vor und wir haben abgemacht, dass wir unsere Artikel auf Englisch schreiben dürften. Die erste Sitzung war am 7. Juli 2000. Meine Frau, die seit Beginn auch dabei ist und ich können uns noch sehr gut an diesen Tag erinnern. Wir verstanden sehr wenig. Während der ganzen Sitzung haben alle nur Deutsch gesprochen. Herr Heins fasste manchmal für uns die Diskussion auf Englisch zusammen. Es war unglaublich schwierig, aber mit der Hilfe von Frau Kessler konnten wir unsere Artikel, die wir auf Persisch recherchierten, dann Frau Kessler auf Englisch erklärten und sie schrieb sie in einem dritten Schritt auf Deutsch.

Herr Heins verließ uns nach drei Monaten und die Mediengruppe blieb für drei bis vier Monate verwaist. In dieser Zeit fand ich eine Stelle in einem Hotel und begann mit der Arbeit. Diese Zeit war die schwierigste Zeit meines Lebens. Ich musste täglich mindestens zehn Stunden in der Nacht arbeiten. Ich konnte nicht mehr weiter machen. Ich habe gekündigt und lernte mehr Deutsch. Eines Tages erhielten meine Frau und ich einen Brief von der AFK Uster. Frau Riedo, die Verantwortliche der Beschäftigungsprogramme fragte uns, ob wir wieder in der ZAU arbeiten möchten.

Endlich hatte ich meinen Traum gefunden. Jede Woche, wenn wir nach Uster in die Redaktionssitzung gehen, fühle ich mich lebendig. Ich fühle mich wie eine richtige Person, weil diese Zeitung mir in dieser Gesellschaft einen Platz gibt, der mir sonst verweigert wird. Ich gehöre zu dieser Zeitung und es freut mich.

Zielgruppe der ZAU

Wir möchten mit der Zeitung zwei Zielgruppen erreichen. Das heißt, wir schreiben aus dem Blick von Asyl Suchenden für Einheimische und von der Gesellschaftssituation der Asyl Suchenden. Wir versuchen, eine Brücke zwischen den Asyl Suchenden und den Einheimischen zu bauen.

Publikation der ZAU

Vier bis sieben Asyl Suchende – im Moment sind wir sieben - arbeiten mit einer Redaktionschefin in der ZAU. Für jede Ausgabe der Zeitung besprechen die Journalistinnen und Journalisten das Hauptthema und entscheiden, worüber sie schreiben. Zusätzlich gibt es Rubriken, die immer das gleiche Oberthema haben müssen.

Die Journalistinnen und Journalisten schreiben ihren Artikel auf Deutsch. Sobald der Artikel fertig ist, korrigiert ihn die Redaktionschefin. Sie macht nicht nur Korrekturen sondern es entstehen auch zwischen ihr und der Autorenschaft Gespräche über den Inhalt des Artikels. Wenn wir keine geeigneten Fotos machen können, müssen wir sie vom Internet herunterladen.

Das Layout wird mit dem ganzen Team besprochen und normalerweise wird die Redaktorin mit einem Journalisten das Layout auf dem Computer herstellen. Am Schluss wird die ganze Ausgabe von Chantal Riedo (Bildung und Beschäftigungsprogramme) und Thomas Candinas (Leiter der AFK Uster) durchgelesen. Nach der Druckerei wird die fertige ZAU verteilt. Die Verteilung machen wir auch selber und wir können sagen, dass außer dem Drucken und Korrigieren die ZAU von Asyl Suchenden gemacht wird.

Während der wöchentlichen Redaktionssitzung verbessern wir auch unsere Deutschfähigkeiten. Wir sprechen über verschiedene Themen, die zum Bereich Journalismus gehören. Hier lerne ich auch die kulturell bedingten Unterschiede zwischen persischem und deutschem Journalismus. Ich freue mich immer wieder, dass ich hier meine Qualifikationen brauchen kann und meine Artikel als Brücke zwischen Asyl Suchenden und Einheimischen fungieren kann.